

als wenn sie ihren nationalen Eigentümlichkeiten Gewalt antun, um einem abstrakten Beschlusse zu entsprechen, der als Kompromiss gefasst ist und nur unzulänglich die nationale Situation ausdrückt.

Die Pflicht des Sozialisten ist heutzutage noch nicht erfüllt, wenn er seinen Glauben gepredigt und erklärt hat; er muss jetzt zeigen, dass dieser einen praktischen Führer für Gesetzgebung und Verwaltung abgibt. Die grossen nationalen Sektionen sind jetzt verpflichtet, den Sozialismus nicht nur dadurch zu verbreiten, dass sie die zu diesem Zwecke nötigen Kräfte einfach akkumulieren. Der Stuttgarter Kongress wird hoffentlich diese Änderung in der Stellung des Sozialismus widerspiegeln und wird in seinen Ansichten über die Funktion internationaler Kongresse ebenso weit dem von Amsterdam voraus sein, wie dieser den Kongressen von London oder Paris voraus war.

XX

HENRI VAN KOL · DIE ABSTIMMUNGEN AUF DEN INTERNATIONALEN SOZIALISTISCHEN KONGRESSEN



INE ideale Lösung der Frage, wie auf unseren internationalen Kongressen abgestimmt werden soll, ist nicht zu finden; man muss sich bemühen, über manche Schwierigkeit hinwegzugehen und sich mit einer für die Praxis ausreichenden Lösung zufrieden zu geben. Es ist schon etwas gewonnen, wenn nur das Unrecht beseitigt wird, dass zum Beispiel Luxemburg, das für seine Stimme fast gar keine Verantwortlichkeit zu tragen hat, in wichtigen Dingen das gleiche Gewicht in die Waagschale wirft, wie Deutschland, oder dass der einzige japanische Delegierte ebenso viel zu sagen hat, wie die ganze Delegation unserer französischen Kameraden. Andererseits darf diese dem Einfluss und der Machtstellung der sozialistischen Parteien in jedem Lande entsprechende Proportionalität nicht so weit gehen, dass die Stimmen von einigen wenigen grösseren Ländern diejenigen aller kleineren Länder aufheben können. Ein Zwischenweg muss gefunden werden, und das ist möglich, wenn man sich nur mit dem Erreichbaren zufrieden gibt und nicht das Vollkommene zu erstreben sucht, wobei sich immer neue Schwierigkeiten ergeben müssen.

Schon seit dem internationalen sozialistischen Kongress von London /1896/ empfand man allgemein das Bedürfnis einer Änderung des fehlerhaften Abstimmungsmodus. In vier Sitzungen des internationalen Bureaus vom 15. Januar 1905, 4. und 5. März 1906, 10. November 1906 und 9. Juni 1907 wurde nach vorheriger Verteilung eines Entwurfs die Frage sorgfältig diskutiert, und man erzielte schliesslich ein allgemeines Einverständnis der anwesenden Vertreter. Es musste mit vielen Faktoren gerechnet werden. Verschiedene Vorschläge wurden besprochen, neue schriftlich erbeten, damit man dem internationalen Kongress von Stuttgart einen Entwurf vorlegen konnte, der die Einheiten oder Sektionen für den Kongress, sowie die Stimmenzahl jeder Sektion festsetzt. Das Bureau verfuhr äusserst konziliant, um es, soweit irgend möglich, allen recht zu machen und allen Wünschen Rechnung zu tragen. Das Resultat war das folgende:

Die internationale sozialistische Partei, welche die Proletarier aller Länder und aller Rassen unter eine einzige Fahne vereinigen will, muss, obgleich sie eine Weltpartei darstellt, dennoch in ihrem Klassenkampf mit der heutigen Organisation der menschlichen Gesellschaft rechnen, die in verschiedene Staaten und Nationalitäten geteilt ist. Nun hat das Wort *Nation* eine andere Bedeutung in Frankreich und England, als zum Beispiel in Deutschland und Österreich. In den letztgenannten Ländern denkt man bei dem Worte *Nationalität* mehr an die gemeinsame Abstammung, an das Rassenmerkmal, in den ersteren versteht man darunter mehr ein Volk, das unter einer eigenen Regierung lebt und einen abgesonderten Staat, also mehr ein historisches Gewordenes, darstellt.¹⁾ Um jedes Missverständnis zu beseitigen, wurde daher eine Definition in letzterem Sinne gegeben, und der Vorschlag des Bureau für den Kongress zu Stuttgart lautet folgendermassen:

»Der Abstimmungsmodus auf dem internationalen Kongress wird in folgender Weise geregelt:

1. Die Abstimmung wird durch Handaufheben vorgenommen. Sie erfolgt nach Nationalitäten, falls drei der vertretenen Nationen dies verlangen.

2. Als Nationalitäten werden betrachtet die unter der selben Regierung lebenden Bevölkerungsmassen. Jedoch wird das Bureau ebenso, und zwar ausnahmsweise, aber unter der Bedingung, dass durch solche Bestimmungen nichts an der Proportionalität der Stimmzahl der Sektion geändert wird, diejenigen Gruppen von Einwohnern, deren Streben nach Selbständigkeit und deren geistige Einheit als die Folge einer langanhaltenden historischen Tradition anzusehen sind, als Nationalitäten betrachten können, obwohl sie von einer oder verschiedenen Regierungen abhängig sind.«

So bilden Österreich und Ungarn, Russland und Finnland trotz des persönlichen Bandes eines gemeinsamen Kaisers doch verschiedene Nationen. Das gleiche gilt für Luxemburg, Canada und Australien, die ebenfalls eigene Verfassungen haben, ebenso gut wie Bulgarien, Schweden, Norwegen usw., welche alle eine eigene Delegation auf dem internationalen Kongress bilden. Auch Polen und Rumänien haben historische Rechte auf eigene Nationalität, und keinesfalls sollte die sozialistische Partei, welche das Recht der Nationen auf selbständige Existenz anerkennt, die gewaltsame Aufhebung ihrer Autonomie durch despotische Regierungen gutheissen. Formell hat das Bureau noch einstimmig die Beibehaltung des *status quo* für einige Parteien beschlossen, damit jede schon seit Jahren anerkannte Sektion sich behauptete. So wurde die folgende Liste von 25 Sektionen aufgestellt: Argentinien, Australien, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Holland, Italien, Japan, Luxemburg, Norwegen, Österreich-Böhmen, Polen, Rumänien, Russland, Schweden, Schweiz, Serbien, Spanien, Südafrika, Ungarn, Vereinigte Staaten von Amerika. Keinesfalls aber sollte eine solche Anordnung die Spaltung der nationalen sozialistischen Parteien befördern, weshalb die Stimmzahl für jede Sektion unverändert bleibt. Die Verteilung der Stimmen muss nach gegenseitiger Übereinkunft der Gruppen vorgenommen werden.

Nicht die Zahl der Einwohner soll für die Stimmzahl jeder Sektion massgebend sein, sondern die relative Bedeutung der sozialistischen Organisation und der Gewerkschaften der verschiedenen Länder, die Geschichte der Partei, ihre Macht im Staate, sowie die Erfolge, die sie im Kampfe gegen die herr-

¹⁾ Die englisch-amerikanische Sprache, sowie die französische verstehen unter *Nation* das, was die Deutschen *Volk* (*populus*) nennen, das heisst das zum Staat organisierte Gemeinwesen, den lebendigen Staat, nicht die blosse Sprach- und Kulturgemeinschaft, welche wir Deutsche *Nation* heissen (vergl. Johann Bluntschli *Das moderne Völkerrecht* /Nörrlingen 1868/ pag. 60).

